

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 58 (2000)

Artikel: Wege nach Olten : eine literarische Skizze
Autor: Simoni, Christian de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wege nach Olten

Eine literarische Skizze



Morgens um 7.45 Uhr, im Frühzug. Die junge Frau schminkt sich, die reflektierende Scheibe als Spiegel benutzend, ein Mann hustet. Viele Augen schwarz umrandet. Sanft scheint die Sonne zum Fenster hinein. Immer mehr füllt sich der Wagen. Schüler vergleichen noch rasch ihre Hausaufgaben oder erzählen über den Film, den sie gestern gesehen haben. Lautstark geben sie ihren Kommentar dazu ab.

Der Zug hat mittlerweile Wangen bei Olten passiert. Es erscheinen Fahrtrichtung rechts die grossen Schotterhaufen, für mich immer ein Zeichen, dass die Stadt sich nähert. Eine Schulkollegin behauptete einst, es seien dort manchmal junge Füchse zu sehen, wenn man gut hinschaut. Ich selber habe nie einen zu Gesicht bekommen.

Ab Bahnhof Hammer lichten sich die Reihen langsam, spätestens nach dem Überqueren der Aare ist jedem klar, dass er in Olten angekommen ist.

Mit dem Fahrrad durch das morgendliche Verkehrschaos, das in Wangen beginnt und sich bis zum Oltnen Hauptbahnhof fortsetzt. Oder über das Gheid, dann steil hinab und plötzlich, nach Feldern und Bäumen mitten im Gedränge. Das hat den Vorteil, dass man das Ankommen in Olten im Gegensatz zu anderen Verkehrsmitteln nicht nur visuell wahrnimmt, man riecht und fühlt es zugleich, den Geruch eines Wintermorgens in einer Stadt, der sich stark von demselben im Dorfe unterscheidet und doch als solcher typisch ist.

Oder etwa zu Fuss vom Kleinholz hinunterlaufen, geblendet von den ersten Sonnenstrahlen. Die Schützenmatte überquerend, dann schon im Zentrum. Oder sich durch das Niemandsland Richtung Bahnhof Hammer fort kämpfend. Alte Fabriklager, Güterwagen der hier allgegenwärtigen SBB, alles ist verstaubt und riecht nach einem früheren Leben ohne Sorge.

Mit dem Bus aus dem Gösgeramt kommend, kurz nach Winznau die Aarebrücke überqueren und wie immer die Häuschen zur Rechten bewundernd, im Kopf den immer gleichen Gedanken verdrängend, da er längst lästig wurde, wie es wohl wäre, dort zu wohnen. Er kommt aus reiner Gewohnheit immer wieder, so wie der Ablauf der Landschaft auch schon längst bekannt: Etliche Fabriken und Lagerhallen, die SBB-Hauptwerkstätte; schon durchdringt abermals dieser unerträglich süsse Duft die noch verstopfte Nase, den ich immer für Rasendüngerendprodukte gehalten habe, bis mir dann jemand sagte (wahrscheinlich ein Oltnen), dass es sich um eine Schokoladefabrik handle. Auch von dieser Seite ist der erste Eindruck nicht der beste, doch man weiss ja, wie gesagt, dass und wie es nach dem Bahnhofplatzverkehrschaos noch weitergeht. (Der Busfahrplan hat den Bahnhofplatz übrigens genau eingeplant, hat man doch

für Fahrten nach Olten immer fünf Minuten länger berechnet als in die Gegenrichtung.)

Mit dem Auto durch die Vororte. Ab Wangen wieder im Stau oder aber vor der Bahnhofbrücke Schlange stehen, egal von welcher Richtung: aus Dülken, von Aarburg/Ofringen, vom Gösgeramt gegenüber. Ein jeder steht morgens erst mal an, will er nach Olten kommen.

Weshalb ich hierher komme? Wie oft und wie genau?

Ich arbeite hier, wohne hier, steige hier ein/um, kaufe ein, besuche Freunde/Verwandte. Ich gehe hier zur Schule, in die 4. Bez., mache das KV, die Kanti, Berufsschule. Ich besuche jemanden im Spital, kaufe Blumen, ich turne hier in einem Verein, mache Musik, singe. Ich gehe hier einfach nur spazieren (mit oder ohne Kinder/Hund/Rollerblades/Walkman), da es so viele schöne Plätze, Parks und Häuser gibt, oder einfach nur aus lauter Gewohnheit, aus Nostalgie, den Erinnerungen, die so mancher Ort in sich trägt, auf der Spur. Abends dann ein ganz anderes Publikum und ganz andere Absichten. Viele junge, noch im Umbau, körperlich und geistig. Sie tun sich lautvoll kund. Der Glanz der Vorfriede ist tief in ihren Augen, alle sind sie schön zurecht gemacht, wie ein Menü tragen sie sich auf oder lassen sich servieren im silbernen (oder andersfarbigen) Tablett, das natürlich abgedunkelte Scheiben hat und einen grossen Kleber hintendrauf. Denn wer ein Auto hat, macht sich bemerkbar: mit Musik und Reifenquietschen, damit, wie schnell er um die Kurve kommt. Das scheint zu imponieren. Als Pardestrecken fungieren zum Beispiel der Platz rund um die Stadtkirche, da sich dort vis-à-vis beim McDonald's immer eine Menge Publikum einfindet. Auch die Linie Hammer-Center-Hammer-Bar wird gerne für einen Kavalierstart gewählt.

Auch die Ziele werden der Tages- bzw. Nachtzeit angepasst. War es das Büro, das Warenhaus, der Anschlusszug oder das Schulhaus am Morgen, so ist es nun die Hammer-Bar, die Extrem-Bar oder sonst ein In-Lokal, wo man sehen und gesehen werden kann. Oder eines der Oltner Kinos, um den Abend in Bilderwelten zu verbringen. Vielleicht

auch der McDonald's, bzw. der Platz davor oder gegenüber. Es wird gestanden, erzählt, gestaunt und flaniert. Man trifft immer wieder auf bekannte Gesichter, denn: Olten ist nicht so gross, doch irgendwie eine ideale Mischung zwischen der Anonymität einer Stadt und dem Provinzhaften eines Dorfes.

Viele Arten und Absichten gibt es, nach Olten zu kommen. Den ganzen Tag und bis spät in die Nacht kommen Menschen in die Stadt mit den verschiedensten Verkehrsmitteln. Gemeinsam bleiben ihnen die Erwartung, die Eindrücke und die Beziehung, die sie zu Olten haben.

Denn Olten ist mehr eine Um- als eine Absteige, ein Treff- und Ausgangspunkt, ein Mittel zum Zweck, wobei dieser immer mitschwingt, aber nie am selben Ort liegt. Doch viel später dann, wenn man Olten endgültig verlassen will, wird einem klar, dass man einfach nicht daran vorbeikommt!

Vielleicht werden wir bald auch noch «von oben» oder «von unten» in dieser Stadt eintreffen können. Etwa mit ei-

nem Flugobjekt, so dass sich unter dem nebelverhangenen Himmel die ganze Silhouette, die sanfte Rundung der Altstadt mit dem Rauch der Kamine, dem Stadthaus als markant herausragender Zenit dem Ankommenden auftut, derweil er gedankenversunken an einem Campari-Soda nippt.

Oder aber mit der längst geplanten (swiss-)Metro unterirdisch anpeilen, zum Beispiel in Genf in die Tiefe hinabsteigen und nach einigen Minuten in Olten wieder auftauchen, ohne Übergang, völlig unwillkürlich. Der Kulturschock wäre bestimmt programmiert.

Vielleicht wird auch irgendwann einmal ein Schiff kommen... Natürlich hätte aber auch eine solche Neuerung einen (politisch) steinigen Weg vor sich, falls sie nicht schon von Anfang an ins Wasser fällt...

Zusammenfassend bleibt mir zu sagen, dass zwar bei weitem nicht *alle* Wege *nach*, jedoch die meisten *über* Olten führen und es wahrscheinlich auch in Zukunft tun werden.

